

Zum heiligen Pfingstfest.

O heil'ger Geist, den wir verehren heut,
O komm zu uns aus deinen lichten Höhen!
O komm herab und end' Kampf und Streit
Und laß uns deine Kraft und Güte leben
Sieh, so wie sich hat die Welt geschmiegt
An deinem Geis im bunten Brautgewand
Als was da lebt und atmet ist beglückt
Und nur die Menschheit bleibt der Qual
zum Grunde.

Komm, heil'ger Geist, o gib' re länger nicht
Die Menschen mit Erlösung zu erfüllen
Herab aus den Höhen der Flamme
Die Welt, die die Welt jetzt verflucht
Sieh, klar und hell durchdringt der Sonne
Macht.

Die Feinde mit blutigen Gefährten
So bring auch du jetzt durch des Heil'gen Macht
Erlebe auch du das trübe, schwere Dunkel

Komm, heil'ger Geist, jetzt in der Blütezeit
Der Zeit der Pfingsten komm zur Erde nieder
Zu uns, was im Hohen sich erhebt
In heil'gen Flammen, komm aus euren Höhen

Komm, sende wieder Jünger in die Welt
Damit den Völkern alle sie verkünden
Der Friede ist es, der erlöst, erhält,
Im Frieden nur ist wahres Glück zu finden.

Bonifatius und die angelsächsische Kirche.

Von Rev. Eberhard Prante für den Pfingstfest der St. Peter's Bote.

Bonifatius, Apostel der Deutschen, der von Hause aus Bistum von Mainz war, wurde in England geboren, und zwar im Königreich Wessex. Er lebte in der Zeit, als die Angelsachsen in gewisse Teile Deutschlands einzuführen und es überall zu befestigen, aufzulegen, verlor er darüber doch sein Heimatland nicht so völlig aus den Augen, daß er ihm nicht bei geeigneter Gelegenheit seine Fürsorge hätte zuwenden können. Das beweist vor allem ein Vorfall, den Johann Joseph Kautz, C.S.B., in seinem erst vor kurzem im Herder'schen Verlag erschienenen Buche: „Der hl. Bonifatius, Apostel der Deutschen“ mitteilt. Zudem ergibt sich daraus, daß der Apostel der Deutschen einem Gewalttäter seiner Zeit mit dem Freimut entgegentrat, den eine spätere Zeit an Fenelon, den Mahner Ludwig XIV., bewunderte.

Als Bonifatius im Jahre 746 auf Wunsch Karlsmanns die Leitung der Diözese Mainz übernahm, hatte er sein Vaterland fast dreißig Jahre nicht mehr gesehen. Inzwischen hatte sich dort manches zum Schleimenden gependet. Was ihn am meisten betrafte, war die ihm von verschiedenen Seiten zukommende Nachricht, daß König Althelwald von Mercia seinen anfanglichen guten Gesinnungen und Regierungshandlungen unter und im Willkür geworden war, der, um seinen niedrigen Gelüsten ungehindert froh zu sein, keine rechtmäßige Ehe einging und durch seine Ausschweifungen die edelsten Familien des Landes skandalierte, und das Volkstum des Landes entweihte. Ein erstes Wort der Warnung und des Tadels zur rechten Zeit hätte ihn vielleicht zur Besserung gebracht, aber es gab niemanden, der dies Wort zu sprechen wagte. Aus weiter Ferne hat es der Angelsächse Bonifatius getan, dem jeder Vorwurf gegen sein Vaterland ein Stich ins eigene Herz war, und der als päpstlicher Legat den Auftrag erhalten hatte, über Glauben und Sitten der christlichen Völker zu wachen.

Die Art und Weise, wie er den pflichtvergessenen und lasterhaften Herrscher zur Einsicht und Umkehr mahnte, zeigt, daß er nicht nur ein feiner Menschenkenner war, sondern auch ein außerordentliches Geschick, die Menschen richtig zu befehlen. Er bewahrheitete, was Augustin Schmitt von der Benediktinerin sagt, daß sie es verstanden, sich die Gunst der Mächtigen, die das Christentum schützten, zu erhalten durch die seltene Paarung der Strenge in den Grundfragen mit der Milde und Rücksicht in der Form.

Zuerst sandte Bonifatius durch den Mönch Cleo ein vorbereitendes Schreiben an den König mit Gaben, woran ein königlicher Jäger und Kriegsmann seine Freude

haben mußte. Er schickte aber mit den bedeutungsvollen Worten: „Wir bitten auch, daß Du, wenn Du durch einen anderen Boten ein Schreiben überbracht wird, geruhest, es sorgsam zu lesen und seinen Inhalt zu erwägen.“ Das angelegentlichste Mahnschreiben, auf dessen Wiedergabe wir hier leider verzichten müssen, ist ein Muster von Klugheit und Freimut. Kräftiger und doch rücksichtsvoller ist wohl noch nie einem hohen Fürsten ein Gemüthsgebot worden. Der Mahner im Jahre 747 wurde unter Verheißung baldiger Vergeltung zur Verhütung der kirchlichen Schäden gehalten. Auch eine Urkunde aus dem Jahre 759 ist noch vorhanden, worin der König, zur Sühne für seine Sünden, eine Schenkung an seine Kirche macht. Aber das Unheil, das ihm Bonifatius verkündet hatte, blieb nicht aus. Bei Burford wurde er 754 von den Befehlshabern getötet; drei Jahre darauf erlag er dem Mordanschlag.

Unter Bonifatius blieb in regem Gedankenaustausch mit verschiedenen Männern der angelsächsischen Kirche und gibt uns damit zugleich manchen wertvollen Einblick in die damaligen, vielfach gestörten Verhältnisse dieser Kirche. Der Verfasser des dieser Betrachtung zugrunde gelegten Werkes erzählt, warum wir in dem Bekanntheitskreis unseres Heiligen den Namen des hl. Beda vermissen. Bonifatius erwähnt aber seinen berühmten Landsmann in einem Briefe an Erzbischof Elbert von York und an den Abt Huetbert von Wearmouth in Northumbrien, worin er um Unterstützung von einigen von Bedas Werken bittet. Außer Althelwald von Mercia standen noch zwei andere englische Könige in Briefwechsel mit Bonifatius: Althelbert II. von Kent und Althelwald von Ostanglien. In einem Schreiben an den Erzbischof Cuthbert von Canterbury macht er seinen Freund auf gewisse Schäden und Fehler aufmerksam, die sich in die angelsächsische Kirche eingeschlichen hatten. Aus den auf der oben erwähnten Reformenode 747 gefassten Beschlüssen geht klar hervor, daß der Brief unseres Heiligen an Cuthbert den Konzilsakten bekannt war und auf ihre Beratungen einwirkte.

So lieferte der Begründer der Kirche in Deutschland den Beweis, daß man, während man alle Kräfte dem Wohle des Volkes seiner Wahl weihen will, doch des Landes seiner Geburt nicht so völlig zu vergessen braucht, als jenseit einem feinen Wohl und Wehe nichts an. Das soll uns Katholiken deutscher Abstammung in Amerika den hl. Bonifatius noch lehrreicher machen als er es bisher war.

Von einer Stätte benediktinischen Lebens.

Wer von der Arbeit und dem Leben der Benediktiner hört und liest und dadurch an den großen Stifter des Ordens, den hl. Benedikt, gemahnt wird, dessen Gedanken mögen dann wohl weit weg wandern zum Monte Cassino, von wo aus benediktinische Strömungen durch Jahrhunderte ausgingen und überall Pflanzstätten neuen Wirkens schufen. Mehr als Worte vermögen, um diese Quellen inneren Lebens zu erschließen, überzeugt Gehehendes und Erlebtes. Nicht weit ist es bis zu jener Stätte, wo in der Schönheit des Heimatlandes, im Frieden der Berge, die Benediktiner wohnen.

Die Abtei St. Joseph in Gerleve liegt in den Baumbergen zwischen Coesfeld und Villerbeck, zwei Städtchen, die mit frommen Namen verknüpft sind: Katharina Emmerich und Ludgerus. Von Münster aus erreicht man Gerleve am besten über Villerbeck. Vom Bahnhof führt eine gerade Straße gleich in den Ort hinein. Ueberrascht steht man da vor dem mächtigen „Dom“, der dem Andenken des hl. Ludgerus geweiht ist. Keiner, der durch Villerbeck hindurchkommt, sollte veräumen, dieses prächtige Bauwerk zu besichtigen. Es ist eine Arbeit des Architekten Kinkelde, der später als P. Ludger auch die Abtei St. Joseph baute. Groß und weit angelegt, zeigt der Bau edelste W

lung. Besonders beachtenswert ist die Stichtkapelle im Innern, die in eine große Nische des hl. Ludgerus ausmündet. — Die alte Kirche des Städtchens ist eine feine Hallenkirche, doch hat sie manches, was nicht passen will und eine ungeschickte Wirkung des Baues nicht gibt.

Nach einer kleinen Straße und lang sam bergauf führt die Landstraße links liegt Haus Komern, in seiner Abgeschlossenheit ein echtes Abbild der alten westfälischen Adelssitze. Auf der Höhe, wo sich die Straßen kreuzen, biegen wir nach rechts ab. Der Weg führt über die Berge hinweg. Stimmungen, die aus den Gedächtnis der Dörfer sprechen, tauchen aus dem Vergessen auf; etwas von der Unruhe des täglichen Lebens fällt ab bei diesem Schauen. Und aus diesen Fernen heraus, die keinen Abbruch zu haben scheinen, grüßen nun plötzlich die Türme der Abtei herüber, langsam wachen sie empor, aber dichter bald verhält immer noch das Ganze. Erst wenn der Weg aus der Talsenkung, die von der Landstraße abgeht, wieder heraufgeführt, sehen wir die Abtei in ihrer Vordarstellung. Durch den hellen Raumbereich ganz dem Charakter der Gegend angepaßt, bietet der Bau in seinem romanischen Stil ein Bild der Abgeschlossenheit und des freundlichen Grusses. Links von dem Kirchenportal steht eine hohe Mariensäule, als Hintergrund der tiefen Talsenkung und der blauen Himmel. Die Gestalt der Immaculata wird schwebend von der Säule umgeben, diese erweitert sich oben zu einer Art Baldachin. Das eigenartig festliche Werk, eine Schöpfung des Bildhauers Eduard Fischer, gibt gleichsam dem Gedanken, die noch zurückzukehren möchten zu Kleinlichem, das man verließ, die Richtung nach oben.

Aus der Fülle von draußen kommt man nun in das abgedunkelte Licht der Kirche. Wohlthuend umfängt einem das Einfache im Raum. Die Kirche ist noch nicht voll ausgebildet. Als dreißigjährige romanische Basilika im Plan, schließt sie jetzt mit dem Querschiff ab, die Apis provisorisch. Aber nirgendwo in der Kirche hat man den Eindruck des Unvollkommenen und Unfertigen, der künstlerische Sinn und die harmonische Linienführung geben ganz das Fertige. In die Apis hinein mit ihrer prächtigen Ausmalung baut sich der schlichte Hochaltar, mehr den Opertischen betonend als den Aufbau. Darüber ist das Altarbild (St. Joseph mit Jesuskind), eine Nachbildung eines venezianischen Werkes. Vornehm in der Idee und den Farben atmet es die gleiche Ruhe wie die Engelplastiken, die sich zu beiden Seiten anschließen. Werte der Beuroner Schule sind auch die Standbilder des hl. Benedikt und der hl. Scholastica an den Stirnseiten des großen Chorbogens. Daneben liegt der Mönchschor, der als besonderen Schmuck aus mit Messing getriebene Altarpaint mit reichen Reliefarbeiten zeigt.

Im Innern des Kirchenraumes mit seinen Nebentapeten ist jedes Stück beachtenswert. Der Sakramentsaltar zeigt leuchtende Umrahmung in Malerei mit sinnfälligen Bedeutungen; für manche wirkt es vielleicht beim ersten Sehen zu bunt, doch ist alles Bizarre und Geluchte verstanden. Die Ausführung des künstlerisch sehr hochstehenden Kreuzweges ist begonnen. Einige Stationen in ihrer Vollendung beweisen die passende Einfügung in den Ornamentenschmuck. Die vier Altäre der Mitte sind bis auf den Engelaltar (Kriegeraltar) noch provisorisch. Die Wandmalereien haben gleich dem Chorgestühl einfache Formen und feines Schmelzwerk. Die rechte Seitentapete herbergt ein Bildwerk der Schmerzmutter, eine Gestalt voll zarter Innigkeit und Hoheit. In der linken Seitentapete steht der Herz-Jesu-Altar, der ganz besonders zu beachten ist. Er versinnbildet „die Stellung des göttlichen Jüngers im Weltplan Gottes.“ Der Ösnabrücker Bildhauer Seling hat die Lösung des Themas voll Verstanden in diesem Altar gegeben. Abgeschlossen ist die Kapelle durch ein Gitter nach Entwurf von dem

Malter Subant und angefertigt von dem Lüneburger Kunstschmied Weicker und in der Klosterwerkstätte. Zwei Stenografen mahnen an die Stifter, die ihren Grund und Boden dem Orden vermachten, und an jenen im Kriege gefallene Laienbrüder.

Es steht nicht im Rahmen dieser Ausführungen, eine genaue und eingehende Beschreibung von allem zu geben. Ausführliches findet der Besucher in dem von dem Kloster herausgegebenen Führer durch Kloster, Kirche und Umgebung. — Leider bleibt die Klausur verschlossen, doch mit der Freundschaft des Herrn Gebenden sind die Mönche bereit, besonders schöne Teile des Klosters dem Fremden zu zeigen. Sie geben dem Suchenden Gastfreundschaft und lassen ihn an ihrem Leben teilnehmen.

Und dieses benediktinische Leben ist reich, überaus reich an seltenen Schätzen der Seelentiefe und geistvoller Form. Es muß so sein; denn der Wahlspruch einer solchen Lebensstätte ist, daß in allem Gott verherrlicht werde. Wer aber Gott verherrlicht, ob in der kleinsten Tagesarbeit oder im klingendsten Hymnus, hebt ungeahnte Werte. Im Einklang mit diesem Wahlspruch stehen auch die Worte aus der Regel des hl. Benedikt: „Dem Gottesdienste soll nichts vorgezogen werden.“ Der Mittelpunkt des benediktinischen Lebens ist demnach die Feier des Messopfers. Wer in die Erhabenheit dieses Wanders recht eindringen will, der lese das 1. und 3. Bändchen der „Ecclesia Orans“ (diese Sammlung liturgischer Schriften ist von Abt Ildesons Herwegen, Maria Laach, herausgegeben). Dann wird er verstehen, daß das Weimohren eines feierlichen Hochamtes in seinem Rhythmus, in der Formschönheit und im feinsten Gepräge nicht als rein ästhetischer Genuss betrachtet werden darf, sondern daß im Messopfer das Erschöpfende und die Lebensquelle des katholischen Lebens liegt. So wenige wissen noch davon und halten ihre Andachten statt in Versanden während des Messopfers und sind sich nicht bewußt, wieviel sie verlieren durch das Nichtanteilehmen. An der Hand des römischen Messbuchs von Schott lernen wir gehen auf diesem Wege zum großen Versehen.

In feierlichem Zuge erscheinen die Mönche, an der Spitze der Abt, in der Kirche, um die Tagzeiten zu beten oder dem Messopfer beizuwohnen. Gar fremd muten manche ihrer Gebräuche an, aber sie sind die äußere Form gehaltvollen Sinnes. Der Choralgesang erfährt eine, besondere Weihe durch das Orgelspiel. Die Orgel der Abteikirche in Gerleve ist nach ihrer Anlage und Wirkung ein Meisterwerk. So schlicht sie von außen ist, so gewaltig ist ihr Klangreichtum. Ihr Spiel ruht in künstlerischen Werken das Glück hatte, einem Orgelkonzert beizuwohnen zu dürfen, wenn nach dem Hochamt die Mönche wieder ihr Chorgefühl verlassen haben und Einfachheit herrscht, der wird diese Stunde des Reichtums sicher nicht vergessen.

Berge und Wälder umschließen die Abtei und das daneben liegende Gasthaus (Klosterhof). Der Wanderer kann von hier manchen Ausflug machen in die nähere und entferntere Umgebung nach Coesfeld, Villerbeck, Kotteln, Darup, Norup und weiter. Weicher, als man auszog, kehrt man heim von einer Fahrt nach Gerleve. Reich an innerem Mitgefühl, reich an Eindrücken und Schönheit. Und nachhallend wie der volle, reiche Orgelklang in den Stillehallen des Klosters, das Gerleve, schwingt das Erinnern mit an Beihetunden, die den Alltag vergolden müssen, und die das Einzelne des Lebens und die Arbeit der Pflicht zum Gottesdienst machen.

Quarter or Half Section For Sale
On account of ill health.
One or two quarter sections on the west half of Sec. 4 R. 22 T. 39, distance 1 1/2 & 2 miles from church and parish school. Over 100 acres of improved land on each of the quarters. Price \$40 and \$50 per acre. Besides buildings on one quarter section and plenty of water, 7 horses, 11 head of stock etc. are offered cheap to buyer of land. John Weber Sr., Deed Moore Lake, Sask. per Fr. Casimir, O.S.B., who will give information to enquirers.

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER. Special Attention given to Mail Orders. Humboldt Tailoring & Cleaning Co. JAMES I. DANIELS, Prop.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM. Highest Price Paid For Good Cream. HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer. Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal. Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market. The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices. Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market. Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc. JUST ARRIVED A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines. All sorts of Fresh Fish and Oysters always on hand. The Humboldt Central Meat Market Schaeffer-Ecker Co. HUMBOLDT, SASK.

Humboldt Feinbäckerei (gegenüber dem Arlington Hotel) Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen. Eisrahm u. erfrischende Getränke. Spezialität: Dänische Feinbäckereien. Humboldt Feinbäckerei Aelmer Sigvardsen, Propr.

Phonographen und Rekords. Wie auch eine volle Auswahl von Allen Musik-Instrumenten. Reparaturteile aller Art sind bei uns zu haben. Sie sparen Geld an irgendeinem Instrument, das Sie bei uns kaufen. M. I. MEYERS Schmuckwaren u. Musik-Instrumente Main Str. Humboldt

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon. Office: Kestley Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT. Office: Main Street, Phone 88. Residence: Livingstone St., Phone 78.

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon. HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 94.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons. Specialist in Surgery and Diseases of Women. Office hours 2 to 6 P.M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON. — WATSON, SASK. —

J. R. McMILLAN, D.C. CHIROPRACTOR — Palmer Graduate. Office over Home Bakery, Main St. HUMBOLDT, SASK. Hours: 10 to 12 A.M., 2 to 5 P.M. and by appointment.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, — Öffentlicher Notar. Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENGE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. — HUMBOLDT, SASK. —

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar LAKE LENORE, SASK. Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Versicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B. A. Rechtsanwalt und Notar BRUNO, SASK.

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK. Beerigungs-Anstalt und Leichen-Balsamierung. Uebernahme Verandt von Särgen.

Licensed Auctioneer. I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLAI, MÜNSTER.

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

PLYMNER CHURCH BELLS. Write to Cincinnati Bell Foundry Co. C. Cincinnati, O.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Neue Bücher! Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken. 6 Bände \$4.00, 12 Bände \$7.00.

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen überf. von P. Chrysostomus, O.S.B. Zweiter Band: Durch weißen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Weinhausler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: Der Fall Verfege. Ein Kriminalroman von Karl Moser. Der Gänsefänger. Erzählung. Knubels Rache. Militäre Humoreske.

St. Peters Bote MÜNSTER, SASK. FARM WANTED. Wanted to hear from owner of good Farm for sale. State cash price, full particulars D. F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U.S.A.



Die Orgel... ment, das die Klänge seiner Stimme ein Klang der Stoden de und vom Him scheint... Erwach dieses königliche Z seiner Macht zu alle Stimmen der en zu wecken... Reptilien, der Wini über hohe Gräfer der Schalmeln, d bis zum propheti stierende Laivne Gläubigen aufho Sphären dem Gef gen glauben, die Walmen jagen.

Zur Fremde zieht Jhu reist das tra Das Vaterhaus d Zu still, zu enge Gewoge wohnt wa Bevor du greifst Wer bürgt, daß Was Dir der He Schon mancher g Und zog in weite Vergeblich halch Das er im Lande Daß ich die rau Weib in der Fel Sie ist dir mehr Ein kleines Stül

— Kein Sch ohne eine Spu wir uns auch möchten. „Dies Male eines St Nummer Zeit, o wieder zu bluten Wenn der Lebz gerührt Und die Weichs Wenn die Täl grün, Herz, o Herz, e Sieh die Welt so weit! O du wunderliche Da gibst So her Es treu Ihr m Und ta Gold n Sie bl Im T Zwei Kammer wohnen die Nach Fremde mer der St D Freude, fal laut, daß

— Das Le nem conventi nen als die W Wahreheit war den fortzuschau lange ist der ihm anschau ist der jewei wird er begr meinen, sch Reide fort. — Nur Würde. — Arme anderen fofit — Habe vor Augen u

— Im a tholische von, daß v se allein B ganzen off sozialen, u schäftlich daß wir o in Kürze französisch den, die mauer te ihrer Bif raubt nu